



WWF St. Gallen

Merkurstr. 2  
Postfach 2341  
9001 St. Gallen

Tel.: ++41 (0)71 221 72 30

Fax: ++41 (0)71 221 72 31

info@wwf-sg.ch

www.wwf-sg.ch

www.wwfost.ch

Spenden: PC 90-948-1

## **Klimawandel: Verbindung St.Gallen - Afrika**

**Shamiso Najira taucht auf der Leinwand auf und mit einem Schlag sind 7000 Kilometer Distanz von St. Gallen ins ostafrikanische Malawi in Nichts aufgelöst. Es scheint, als wäre die Botschafterin für das UNO-Lernprogramm Climate Change eine Anwesende in der Aula der Kantonsschule Burggraben in St. Gallen. Die verkürzte Distanz täuscht – vor allem in Bezug auf die Folgen des Klimawandels, wie die Kantonsschüler während des Projektes „Youth Climate Dialogues“ erfuhren.**

„It's the economy, stupid“ soll der ehemalige amerikanische Präsident Bill Clinton während seines Wahlkampfes 1992 gesagt haben. Dieser Erkenntnis bediente sich auch Ion Karagounis, Programmdirektor des WWF Schweiz, während seiner kurzen Reflexion zum Thema Klimawandel. An die Aula gewandt, fragte er nach den Hauptgründen, die für ein sofortiges Handeln gegen den Klimawandel, aber auch für ein Nichtstun sprächen. Für beide Positionen fanden die Schülerinnen und Schüler wirtschaftliche Begründung. Und Karagounis wollte sie auch hören, denn auf sie stützte er seine Argumente. „Wenn wir die Erderwärmung auf ein Grad beschränken wollen, kostet das sofort viel Geld. Wenn wir nichts tun, kosten uns die Anpassungen an den Klimawandel aber auch sehr viel Geld. Es gibt ein Kostenoptimum, bei dem wir mit einem minimalen Aufwand ein Maximum an Anpassung und Begrenzung des Klimawandels erreichen.“

### **Intensiv mit Klimawandel beschäftigt**

Den eher theoretischen Ausführungen konnten die Schüler nach einer Zeit der intensiven Auseinandersetzung mit dem Thema Klimawandel problemlos folgen. Denn unter der Leitung der Geographielehrerin Linda Gervasi beschäftigten sich insgesamt 47 Schülerinnen und Schüler aus zwei Klassen intensiv mit Fragen der Gletscherschmelze, des künftigen Wassermangels in der Schweiz, des CO<sub>2</sub>-Ausstosses, Wetterextremen, der Biodiversität und anderen Zukunftsfragen. Natürlich auch der, wie sich das Klima anderswo auf der Welt verändert und was dies für Auswirkungen auf die Lebensgrundlagen der Menschen hat.

### **Situation in Malawi macht betroffen**

Auf dieser Basis diskutierten die Schülerinnen via Skype während einiger Stunden mit 21 Mädchen der Lilongwe Girls Secondary School in Lilongwe in Malawi. Von den afrikanischen Schülerinnen erfuhren sie, wie der Klimawandel dort bereits jetzt konkret das Leben verändert. Dürren sind genauso extrem wie die häufiger auftretende Überschwemmungen. Als ein Mädchen erzählt, wie ihre Grossmutter samt Haus von den Fluten weggespült wurde, veranlasste dies die St. Galler Kolleginnen und Kollegen zu Kommentaren wie diese: „Die Menschen von Malawi reagieren gegenüber dem Klimawandel verantwortungsvoll, wie ein entwickeltes Land. Eher unterentwickelt sind wir.“ Oder: „Wir sind passiver gegenüber dem Klimawandel, als die Studentinnen von Malawi.“ Ein letztes Beispiel: „Der Klimawandel hat jetzt und in Zukunft negative Auswirkungen.“

### **Klimawandel begreifbar gemacht**

Aber Malawi hat nicht die gleichen Möglichkeiten, etwas dagegen zu tun, wie wir. Jede Massnahme, die uns hilft, hilft weltweit.“ Denn in einem Land, wo es heute noch fast täglich Stromunterbrüche



**WWF St. Gallen**

Merkurstr. 2  
Postfach 2341  
9001 St. Gallen

Tel.: ++41 (0)71 221 72 30  
Fax: ++41 (0)71 221 72 31  
info@wwf-sg.ch  
www.wwf-sg.ch  
www.wwfost.ch  
Spenden: PC 90-948-1

von fünf bis sechs Stunden gibt, seien noch andere Dinge zu lösen, als nur gegen die Klimaveränderungen zu kämpfen. Für die Kantonschülerinnen und -schüler wurde das Thema Klimawandel dank des direkten Kontakts zu gleichaltrigen Betroffenen im Wortsinn begreifbar. Und mit der Schlussveranstaltung, an der neben dem WWF-Vertreter, der organisierenden Lehrerin, Rektor und Prorektor auch Dominique Favre von der DEZA, Amrei Horstbrink, von der UNO-Unterorganisation UNITAR und zugeschaltet via Skype, Shamiso Najira anwesend waren, bekam dieser Anlass der „Youth Climate Dialogues“ einen ansprechenden Rahmen. Das Projekt der Kontaktaufnahme von Schülerinnen und Schülern mit Betroffenen wird an drei Schulen in der Schweiz durchgeführt. Ein Film darüber wird an einem Side-Event an der Weltklimakonferenz im Dezember in Paris zu sehen sein.

Martin Arnold



Foto: Hanspeter Schiess

Legende: An der kleinen Klimakonferenz, mit Schaltung nach Malawi, in der Aula der Kantonsschule am Burggraben.